



Evangelisch
in Wuppertal

SOPHIEN JOURNAL

59

Ausgabe

September 2022 - November 2022

Angekommen?!

Sophiencafé International





Inhaltsverzeichnis

Ein Wort vorweg	3	Ökumene	38-39
ANgeDACHT	4-5	Bibelzitate im Urtext	40
Schwerpunktthema	6–11	Hospizverein	41
Bericht aus dem Presbyterium	12-13	Trauerungen, Taufen, Beerdigungen	42-43
Aktuelles	13-20	Spendenaktionen	44
Einladungen	21-30	Hilfe – Beratung – Gebrauchtes	45
Kinderseite	31	Angebote der Gemeinde	46-48
Rückblicke	32-35	Kontakte	50-51
Literarisches	36-37	Gottesdienste	52



Redaktionsschluss für das Sophien Journal 60
Dezember 2022 bis Februar 2023
Mittwoch, 19. Oktober 2022
Bitte alle Text- und Bildbeiträge
digitalisiert an die Redaktion:
gemeindebrief.elberfeld-west@ekir.de



Auf unserer Homepage
www.sophienkirche-wuppertal.de
erhalten Sie aktuelle
Informationen aus unserer
Gemeinde.
Siehe auch Seite 13.

Titelbild: www.spitzlicht.de

Ein Wort vorweg



Die Arbeit des Sophiencafé International ist das Thema dieses Sophienjournals. Diakonische Arbeit ist für unsere Gemeinde schon immer ein Schwerpunkt gewesen. Vor 7 Jahren hat das Presbyterium entschieden: Wir wollten die unterstützen, die neu nach Wuppertal kamen, geflüchtet vor schrecklichen Kriegen und Menschenrechtsverletzungen. Ein VEM-Plakat mit einer Giraffe, die einsam herausragt aus einer Herde viel kleinerer Schafe, hing damals in unserer Kirche: „Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen.“ (Matthäus 25, 35). Heute würden wir vielleicht ein Bild mit vielen unterschiedlichen Geschöpfen Gottes wählen, die zusammen an einer Oase stehen. Die Oase, das ist unsere Sophienkirche, ein geschützter Raum. Wir arbeiten hier im Kleinen an einem guten Miteinander und sorgen damit für den Grundstein eines guten Miteinanders in der Gesamtgesellschaft. Die demokratischen Strukturen in Deutschland geben uns als Gemeinde die Freiheit und den Spielraum, uns für Gerechtigkeit in unserem Land und darüber hinaus einzusetzen und zu helfen, an einer friedlichen Gesellschaft zu bauen. „Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Christi, zu dem ihr berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar.“ Kolosser 3, 14/15.

Viel Spaß beim Lesen!
Ihre Katja Dummer

„Geh hin mit Frieden!“

So verabschieden sich die beiden Freunde voneinander. Tränen fließen, denn sie wissen: In diesem Leben werden sie sich nicht wiedersehen. Einer flieht vor dem König, der ihn hasst und töten will. Der andere ist der Sohn ebendieses Königs.

Abschied. Von den Freunden, der Familie, der vertrauten Umgebung. Und Aufbruch ins Unbekannte. Zuhause war gestern. Geborgen sein, Zugehören, Sicher sein und sich auskennen gehören der Vergangenheit an.

David – der Freund, der fliehen musste, rettete sich zuerst in eine Höhle und versteckte sich dort. Ohne seinen Freund, seine Eltern, seine Geschwister, sucht er Trost im Gebet. „Errette mich Gott, vor meinen Feinden, und schütze mich vor meinen Widersachern!“ (Psalm 59,2)

David's Geschichte geht am Ende gut aus. Nach vielen Abenteuern und Gefahren wird er König. Bei den meisten Menschen, die fliehen müssen, ist das anders.

„Bitte weiterflüchten“! So empfing Pegida Menschen, die sich aus

Krieg, Gewalt, Vertreibung und Not 2015 zu uns gerettet hatten. Gott sei Dank gibt es auch die anderen. Die, die Familien aus der Ukraine in ihren eigenen Häusern aufnehmen. Die, die sich für diejenigen einsetzen, die auf dem Mittelmeer in Seenot geraten. Die, die Fremdenfeindlichkeit -angst im Alltag entgegen-treten.

Inzwischen zählt die UN weltweit über 100 Millionen Flüchtlinge. 100 Millionen Kinder, Frauen und Männer ohne Zuhause, mit gekappten Wurzeln und zerrissenen Lebensgeschichten, oft in Lebensgefahr, und, wenn sie es geschafft haben, für ihr immer gezeichnet. „Ein Flüchtling bleibt man sein Leben lang“ sagt eine alte Frau, die im zweiten Weltkrieg fliehen musste.

Die Bibel bewahrt viele Geschichten von Flucht und Vertreibung, und nicht alle gehen gut aus. „Es kam aber eine Hungersnot ins Land. Da zog Abram nach Ägypten, dass er sich dort als Fremdling aufhielte“ heißt es über den Wirt-



schaftsflüchtling Abraham im 1. Buch Mose. Auch Jesus und seine Eltern mussten fliehen: Vor der Rachsucht des Königs Herodes retteten sie sich nach Ägypten. Auch wir in Deutschland haben eine Fluchtgeschichte. Bis zu 14 Millionen Deutsche verloren 1945 ihre Heimat. Ihre Vertreibung war die Konsequenz der barbarischen deutschen Besatzungsherrschaft während des zweiten Weltkriegs. Aus Ostpreußen, Pommern, Schlesien und anderen Gebieten machten sie sich auf den Weg nach Westen. Es kamen zwar Deutsche zu Deutschen, aber ihre kulturellen und mentalen Prägungen waren ganz anders als die hierzulande. Und so waren ihre ersten Erfahrungen in der neuen Heimat oft bitter. Sie wurden Flüchtlingschweine und Polacken geschimpft und zum Verschwinden aufgefordert. „Bitte weiterflüchten.“ Warum sollen die einen mehr Recht auf ein Zuhause haben als die anderen? In der Bibel gibt es eine Vision: Alle Menschen machen sich auf zum Berg Gottes. Alle, die geflohen sind, sammeln sich und kommen an einem Ort zusammen. Dort leben sie gemeinsam in Frieden und gegenseitigem

Verstehen. Niemand ist mehr wert als die andere. Niemand hat mehr Anspruch auf ein gutes Leben. Und niemand muss mehr hungern oder um sein Leben fürchten. Die Erinnerung an die Flucht speist die Hoffnung auf eine Zukunft in Frieden. Und diese Hoffnung hat Einfluss auf das Leben in der Gegenwart. „Denkt daran, dass auch ihr ihr einmal fremd wart.“ (5.Mose 5,15). Und handelt danach, indem ihr die Menschen willkommen heißt: Friede sei mit euch.

Isabell Berner-Paul



Einleitung

Öl zum Kochen ist dasselbe Wort wie Öl zum Heizen. Großes Erstaunen im Kreise der acht arabischen Frauen, die im Sophiencafé International sitzen. Wir reden über die Knappheit von Lebensmitteln aufgrund des Krieges in der Ukraine. Was bedeutet „Hamsterkauf“? Verblüfft ist auch die deutsche „Sprachlehrerin“, der bislang nicht klar war, dass es dieselben Probleme auch in anderen Ländern gibt. Lernende Gemeinschaft, das sind wir seit sieben Jahren im Sophiencafé in der evangelischen Kirchengemeinde Elberfeld-West. Jeden Donnerstag um 16 Uhr öffnet sich die Tür der Sophienkirche an der Luisenstraße für Besucher*innen aus Syrien, Eritrea, manchmal Guinea, Irak, Bangladesh, der Türkei. Wir lösen Probleme, die nur Muttersprachler*innen lösen können, wir helfen mit Formularen, beraten, denken gemeinsam über Arbeit und Ausbildung nach, sprechen über Kindererziehung. Oft nehmen wir Teamer*innen eine lange Todo-Liste mit nach Hause. Sieben Jahre Arbeit mit Geflüchteten. Ein guter Zeitpunkt, einmal



Sham (Besucherin)

Du weißt, wir waren die erste Familie, die ihr betreut habt im Sophiencafé. Wenn wir Unterstützung brauchen, seid ihr da, um uns zu helfen.

innezuhalten. Wo stehen wir mit unserer Arbeit in der Gemeinde? Wo stehen die Geflüchteten, von denen viele sich jetzt einbürgern lassen heute in Deutschland, in Wuppertal, sieben Jahre nachdem Angela Merkel sagte „Wir schaffen das!“

Eine Momentaufnahme: ein Rundgang durchs Sophiencafé

Kommen Sie doch mal donnersdays zu uns ins Café! An einigen kleinen Tischen sitzen, wie schon beschrieben, zwei oder drei Personen mit viel Papier zwischen sich: Briefe vom Jobcenter, Behörden, Kindergarten, Schule, uvm. Am großen Tisch sitzen arabische und deutsche Frauen und reden über ein Alltagsthema, um die Sprache zu trainieren. Manchmal trifft sich



Im Nebenraum geht es laut zu. Unser deutsch-arabisches Kinderbetreuungsteam betreut zwischen vier und 20 Kinder. Es wird gebastelt, in der Spielküche gekocht, getobt und Karten gespielt.

die Erziehungsgruppe mit der arabisch-sprechende Pädagogin Hanan Alali. Da geht es ums Zurechtkommen in der neuen Heimat ohne die syrische arabische Großfamilie.



Rebecca (Kinderbetreuung)

Ich kann ehrlich gestehen, der Funfaktor ist groß. Pädagogik kommt vielleicht gelegentlich zu kurz, den Eltern stehen beim Anblick der Unordnung im Kinderraum möglicherweise die Haare zu Berge, aber am Ende des Tages zählt für uns alle das zufriedene Kind.

Im großen Saal sitzen ukrainische Frauen und Jugendliche mit Ehrenamtlichen. Emsig wird hier Deutsch gelernt. Ungewiss ist die Zukunft der erst vor kurzem geflüchteten Familien, aber die Sprache zu lernen ist wichtig. Im Sitzungszimmer sitzt eine weitere Gruppe beim Deutschunterricht: Afrikanische Studierende aus Nigeria oder Kamerun, die in der Ukraine studiert haben, sind vor demselben Krieg nach Deutschland geflüchtet, wie die Frauen im Nebenraum.

Doch in Deutschland gibt es im Augenblick ein Zweiklassensystem der Geflüchteten, ein Mehrklassensystem von Menschen: Die ukrainischen Geflüchteten dürfen direkt arbeiten, müssen keinen Asylantrag stellen, werden überall unterstützt. Und das ist auch gut so. Aber die Menschen, die vor demselben Krieg geflüchtet sind, aber aus Drittstaaten kommen, die ebenfalls ihr Hab und Gut und ihre Träume in der Ukraine zurückgelassen haben, die werden hier übergangsweise geduldet. Ein afghanischer Geflüchteter, der minderjährig vor dem Bürgerkrieg und dem Terror in Afghanistan geflohen und in Wuppertal gelandet



Senait mit Alex und Nathan
(Besucherin)

Was ich gut finde ist, dass ich eine Gemeinde habe, der ich vertrauen und meine Probleme erzählen kann.

ist, muss sich – bzw. sein neuer Vormund – mit einer Strafanzeige auseinandersetzen, weil er „illegal“ das Land betreten hat. Andere Geflüchtete werden plötzlich – oft in Nacht- und Nebelaktionen – abgeschoben, obwohl sie schon seit vielen Jahren integriert sind und eine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle haben. Als evangelische Kirche in Wuppertal setzen wir uns, mit Unterstützung der Migrationsberatung der Diakonie, für die Menschenrechte dieser Geflüchteten ein, wenn wir wissen, dass die Rückkehrsituation lebensgefährlich ist. Gewähren oft sogar monatelang Kirchenasyl.

Doch zurück zu den afrikanischen Studierenden in unserer Kirche. Wir versuchen als Ehrenamtliche, die deutsche Grammatik zu verstehen und zu vermitteln. Dabei ist hilfreich, dass das ehrenamtliche Team auch aus zwei Syrern besteht, die längst arbeiten und studieren und jetzt etwas zurückgeben möchten. Wie wunderbar, wenn unsere Arbeit so erfolgreich ist.

Der Rundgang ist beendet. An manchen Nachmittagen sind wir bis zu 15 Ehrenamtliche, bis zu 40 Menschen, die unsere Angebote nutzen. Vor Corona haben wir donnerstags Kuchen gebacken und Kaffee getrunken. Während der Lockdowns dann zu dritt nur beraten. Oft fünf Termine pro Person und pro Nachmittag. In der Pandemie waren die Ämter fast zwei Jahre lang nur über Telefon und

Ein Interview

Tamam Alakraa aus Syrien und ihr Sohn Ahmad ordnen in einem Interview für uns die Situation der Geflüchteten in Wuppertal ein: Am Anfang gab es nur Probleme. Die Behörden, das System Schule,

Email erreichbar. Wie schön, dass wir jetzt wieder Zeit für Begegnung haben. Aber wie geht es den Menschen, die in Wuppertal eine Heimat gefunden haben?



Mohammed
(Besucher und Helfer, 17 Jahre)
Ich komme gerne zur Kirche, weil das Team sehr nett ist und wie meine zweite Familie für mich ist.

das System Ausbildung, alles war kompliziert. Es gab wenig Sprachkurse, schon gar nicht für Frauen. Aber inzwischen kommen die meisten zurecht. Sie denken an die Zukunft, an Einbürgerung. Viele Syrer*innen sind an ehrenamtlich arbeitenden Initiativen wie das

Sophiencafé angebunden. Wenn es unverständliche Briefe oder Probleme mit Behörden, dann melden sie sich bei euch. Ihr seid sozusagen die Feuerwehr. Die Männer gehen arbeiten, wenn nicht in ihrem ursprünglichen Beruf dann vielleicht als Paketfahrer. Über Arbeit erhält man gesellschaftliche Anerkennung, man findet seinen Platz – bzw. den Platz für die Familie – im gesellschaftlichen Gefüge.

Viele syrische Frauen möchten arbeiten, aber erst kommt die Familie. Und die letzten beiden Corona-Jahre haben viele Frauen verschreckt: Das staatliche System der Kinderbetreuung hat sich als zu unzuverlässig erwiesen. Wer passt auf die Kinder auf, wenn man arbeitet und keine Oma in der Nähe hat, die einspringen kann? Eine Herausforderung, der sich viele Familien stellen müssen.

(Das ganze Interview finden Sie auf der Homepage der Gemeinde).

Möchten die Frauen arbeiten gehen so wie die deutschen Frauen?
Es ist gar nicht so leicht, Arbeit in Deutschland zu finden, wenn man ein Kopftuch trägt. Viele Arbeitgeber*innen haben da Vorurteile. Viele Frauen haben in Syrien in



Tamam (Interview)

Die Frauen finden sich im System von Kindergarten und Schule zu- recht für ihre Kinder.

Behörden, im Familienbetrieb oder im Krankenhaus gearbeitet. Sie haben Pharmazie, Mathematik, Chemie, Pädagogik oder Sozialpädagogik studiert. Sie beantragen hier in Deutschland die Anerkennung ihrer Zeugnisse, beginnen zu arbei-

ten. Viele der etwas älteren Frauen sind Lehrerinnen, die Mühe haben, ihren Abschluss anerkannt zu bekommen. Hier scheint das deutsche System nicht durchlässig genug zu sein: trotz Lehrer*innenmangel können die qualifizierten Menschen nicht eingesetzt werden.

Ehrenamtlich arbeiten und Ehrenamtliche suchen

Unsere Beratung hat, so wird uns versichert, ein hohes Niveau, aber wir sind und bleiben ehrenamtlich Aktive. Dafür haben wir aber mehr Zeit als die Behörden, kennen viele der Besucher*innen wie Familienmitglieder. Vernetzung in der Stadt ist wichtig für uns, genauso wie die Vernetzung untereinander. Es kann nicht jede*r alles wissen, wir setzen unterschiedliche Schwerpunkte und helfen einander. Der Eine möchte gern Deutschunterricht geben, die Andere mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Wir sind für jede helfende Hand dankbar, denn Arbeit gibt es genug. Außer wenn das Wetter schlecht ist, dann kommt vielleicht keiner und das muss man auch aushalten. Haben Sie Lust, mitzumachen? Wir freuen uns auf Sie!



Annette (Teamerin)

Viele von den Menschen, die ins Café kommen, sind Freunde geworden. Manchmal fühlt es sich an, wie Familie.



2020 hat Helge Lindh, MdB, dem Sophiencafé einen Preis für vorbildliches Ehrenamt verliehen.

Liebe Leserin, lieber Leser, morgen gehen die Schulferien zu Ende – die Einschulungsgottesdienste sind am Donnerstag. Dann erwacht die Stadt wieder zum „Normalbetrieb“ und wir gehen auf den Spätsommer und Herbst zu. Und es ist alles anders als im letzten Jahr.

Die Energieversorgung stellt große Herausforderungen an alle – privat wie öffentlich. Der Krieg in der Ukraine stellt unser Gefühl der Sicherheit massiv in Frage und das Leid der Menschen geht uns unter die Haut.

Als Presbyterium sind wir weiterhin mit den Fragen von Kooperationen mit unseren Nachbargemeinden befasst – das wird uns die nächsten Jahre begleiten. Der Blick über die eigene Gemeinde hinaus gehört jetzt zum festen Bestandteil unserer presbyterialen Arbeit.

Und damit stellen sich auch immer Fragen zur Profilierung der Gemeindegemeinschaft. Dem Presbyterium ist es nach wie vor ein Anliegen, die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde zu fördern. So konnten wir Sylvia Prinz für den Bereich „Arbeit mit Kindern“ und Priska Lambertus für den Bereich „Konfirmand*innenarbeit“ ab nach

den Sommerferien gewinnen.

Vor dem Hintergrund der Weggemeinschaft mit den benachbarten Kirchengemeinden macht sich der neu gegründete gemeindliche Strukturausschuss weiterführende Gedanken für die mittel- und langfristige Planung der Gemeindegemeinschaft. Dabei werden alle Arbeitsbereiche in den Blick genommen und dem Presbyterium Entscheidungshilfen an die Hand gegeben.

Ich greife hier einer Diskussion im Presbyterium vorweg, da jetzt aktuell Abgabeschluss für das Sophienjournal ist. Aber ein ganz wichtiges Thema ist das Einsparen von Energie. Das Beheizen der Kirche ist sehr kostenintensiv. Hier steht aktuell die Entscheidung im Raum, die Temperatur in den Wintermonaten drastisch herunter zu regeln, wenn wir nicht sogar die Entscheidung treffen müssen, für die sehr kalten Wintermonate in einen anderen Raum umzuziehen. Ich gehe eher davon aus, dass wir im Kirchraum bleiben – aber in deutlich weniger beheiztem



Kirchraum. Bitte achten Sie hier auf die aktuellen Hinweise in unseren Sonntagsbriefen und auf der Homepage.

Ihnen allen wünsche ich ein gutes Durchkommen und bitte Sie um Ihre Fürbitte für die Menschen in Not – für die, die auf der Flucht sind vor Krieg und Verfolgung, für die, deren Leben aufgrund des Klimawandels immer schwieriger

wird in ihrem Lebensraum und sich notgedrungen entscheiden wegzugehen, damit ihre Kinder eine Zukunft haben, für die Menschen, die in den Kriegsgebieten ausharren, für die Menschen in unserer Gemeinde, die aufgrund der steigenden Preise große Existenzsorgen haben,

*Ihr Johannes Nattland,
Vorsitzender des Presbyteriums*

Die neue Homepage geht an den Start

Digitalisierung ist eines der aktuellen Themen unserer Zeit. Als Gemeinde müssen wir „online“ auffindbar sein und das schon lange. Informationen, die früher nur über einen Gemeindebrief und Aushänge in Schaukästen transportiert wurden, müssen heute digital abrufbar sein.

Gerne denke ich hier an die Anfänge unserer Homepage zurück – angeregt durch eine ehemalige Presbyterin und über den Server ihres Unternehmens unsere erste Homepage – www.neue-kirche-elberfeld.de – abrufbar war. Ihr und ihrer Ermutigung zur digitalen Form gilt immer noch unser Dank. Im nächsten Schritt wurde die

Homepage verändert, wie sie bis jetzt aktuell war über die Adresse www.elberfeld-west.de. Prägendes Bild war hier, dass auf der Startseite „Kacheln“ zu sehen waren, auf denen das zentrale Stichwort eines jeweiligen Themas zu lesen war.

Sie ist nun auch schon einige Jahre in Gebrauch und es stand nun wieder eine Neuauflage an.

Schon seit einiger Zeit warb der Kirchenkreis Wuppertal damit, dass sich die einzelnen Gemeinden der Struktur der Homepage des Kirchenkreises anschließen könnten, um eine bessere und leichtere Verknüpfung herstellen zu können und an anstehenden Veränderungen gleichermaßen Nutzen haben

zu können. Dies führte dann auch zu einer Kostenreduzierung, weshalb sich der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit auch diesem Konzept anschloss.

Dass eine gewisse Modifizierung der Homepages unter diesem Konzept gegeben war, war für die Entscheider Voraussetzung, damit eine klare Wiedererkennbarkeit der jeweiligen Gemeinde gewährleistet war. Mit der Neuauflage ändern wir nun noch einmal unsere Homepageadresse in www.sophienkirche-wuppertal.de, weil der Öffentlichkeitsausschuss

berechtigterweise der Meinung war, dass schon über den Namen der Homepage erkennbar sein sollte, dass sich hier „Kirche“ verbirgt. Aber auch unter den alten Namen unserer Homepages werden Sie nun auf diese neue Homepage geführt.

Die Mitglieder vom Öffentlichkeitsausschuss laden Sie herzlich auf die neue Homepage - www.sophienkirche-wuppertal.de – ein und freuen sich über Zustimmung oder Anregungen zur Veränderung.

*Für den Öffentlichkeitsausschuss:
Silvia Fischer und
Johannes Nattland*



Abschied von Angelika Wagner

Liebe Gemeinde, im August 2017 sind wir von der Mozartstraße in die neue Tageseinrichtung in der Beethovenstraße 12 gezogen. Es standen überall Möbel und Umzugskartons herum. Eine Woche hatten wir zur Verfügung, um alles für den Neubeginn herzurichten. Das Team, unsere Betriebshandwerker und einige liebe Helfer haben es aber geschafft, das wir pünktlich unsere Türen für die Kinder und Eltern öffnen konnten. Zwar erstmal ohne Außengelände und einige andere widrige Umstände die es bei einem Neubau gibt, haben uns nicht davon abgehalten, unseren pädagogischen Schwerpunkt weiter zu verfolgen. Viele Sponsoren, wie die Deutschen Bank, Sie als Gemeinde, die Bürgerstiftung, die Bezirksvertretung Elberfeld West, die Sparkasse und einige private Sponsoren haben uns in den letzten 5 Jahren finanziell gut unterstützt. Die Zusammenarbeit mit Professor Tassilo Knauf, die Weiterentwicklung im Team, sich weiter mit der Reggiopädagogik zu identifizieren, hat sich für unsere Kinder und fürs Team ausgezahlt. Im Frühjahr 2021 haben



wir die Anerkennung zur reggiopädagogisch arbeitenden Tageseinrichtung erhalten. Diese hängt nun an der Wand neben der Eingangstüre. Wir alle sind sehr stolz darauf. Ich blicke jetzt auf 45 Berufsjahre zurück, die am 31.07.2022 für mich enden. Dann beginnt der sogenannte (Un)Ruhestand. Ich hoffe, dass ich noch viele Jahre und viele spannende Momente und Abenteuer erleben darf. Getreu nach meinem Motto „Der Weg ist mein Ziel“. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Menschen ganz herzlich bedanken, die mich ein kleines Stück meines Weges begleitet haben.

Es grüßt Sie herzlich Ihre/ Eure
Angelika Wagner

Die neue Kindergartenleitung stellt sich vor

Liebe Gemeinde,
ab dem 1. August gehöre ich zum Team der Ev. Kita Beethovenstraße. Mit diesen Zeilen möchte ich mich nun bei Ihnen näher vorstellen. Ich heiße Marion Kamrath, bin 56 Jahre alt, verheiratet und habe einen Sohn. Seit 1993 bin ich als Erzieherin bei der Diakonie (vorher EEV/EKV) beschäftigt, davon 10 Jahre in der Kita Mozartstraße, 14 Jahre in der Kita Lessingstraße und zuletzt zwei Jahre in der Kita Schlüssel. Dort habe ich über einen langen Zeitraum die kommissarische Leitung übernommen, sodass ich auch in diesem Bereich Erfahrungen sammeln konnte. Daher freue ich mich sehr, als Kita-Leiterin von nun an die neue Ansprechpartnerin in der Beethovenstraße zu sein. Besonders glücklich bin ich darüber, wieder in einer Einrichtung arbeiten zu können, in der auch die Reggio inspirierte Pädagogik geschätzt und gelebt wird. Für meine zukünftige Arbeit ist mir sehr wichtig, dass wir gemeinsam mit Ihnen, den Kindern, dem



Team und dem Träger dieses wundervollen Konzept der Reggio-Pädagogik weiterentwickeln und die bisherige erfolgreiche und engagierte Arbeit von Frau Wagner und dem Team fortführen können. Ebenso freue ich mich auf eine enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde, auf verschiedene religionspädagogische Angebote und hoffentlich auch bald wieder das gemeinsame Erleben der Feste im Kirchenjahr.

*Herzliche Grüße
Ihre
Marion Kamrath*

Unsere neue Mitarbeiterin im Bereich Kinderarbeit stellt sich vor

Gesucht gefunden: Stelle in der Kinder- und Jugendarbeit

Ich bin neu bei Ihnen und freue mich wirklich sehr darüber. Mein Name ist Sylvia Prinz, ich bin 52 Jahre alt, verheiratet, habe zwei volljährige Töchter und bin seit vielen Jahren mit großer Freude ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde Elberfeld-Süd tätig.

Gerade während ich vor einigen Wochen darüber nachdachte, wie ich mein Leben nach dem Auszug meiner beiden Töchter neben meiner hauptberuflichen Teilzeit-tätigkeit bei der Stadtparkasse Wuppertal und meiner ehrenamtlichen Tätigkeit in der Gemeinde ein wenig neu ausrichten könnte, erfuhr ich bei einem Treffen der Jugendausschüsse der Elberfelder Gemeinden, dass Ihre Gemeinde gerade über die Neubesetzung einer Stelle in der Kinder- und Jugendarbeit nachdachte.

Ich glaube eher nicht an Zufälle und freue ich mich deshalb über die - aus meiner Sicht - glückliche Fügung, dass Ihre freie Stelle und



ich zueinander gefunden haben. Der Mensch denkt und Gott lenkt, sagt man. Mich also lenkt er gerade in Ihre Gemeinde, und zwar für durchschnittlich 10 Stunden wöchentlich. Ideen, die Arbeitszeit zu gestalten gibt es schon. Sie reichen von der Unterstützung in der laufenden Kinder- und Jugendarbeit über die Gründung einer Eltern-Kind-Gruppe und einem regelmäßigen Angebot für Teenager bis zur Teilnahme an Jugendausschusssitzungen und Vorbereitungstreffen. Ich freue mich sehr auf den neuen und vielseitigen Wirkungsbereich und die Menschen, denen ich begegnen werde.

Sylvia Prinz



Unsere neue Mitarbeiterin im Bereich Konfirmand*innenarbeit stellt sich vor.

Moin!

Mit diesem norddeutschen Gruß für jede Tageszeit möchte ich mich kurz vorstellen: Mein Name ist Priska Lambertus und ich bin 23 Jahre alt.

Als gebürtige Ostfriesin lebe ich seit 2018 in Wuppertal;

hier studiere ich an der Bergischen Universität Germanistik und Evangelische Theologie, um Lehrerin zu werden.

Durch mein Studium kam ich zur Kirchengemeinde Elberfeld-West, in der ich nun Teil des Konfirmationsunterrichtsteams sein darf!

Ich unterstütze Pfarrerin Isabell Berner-Paul und Pfarrer Johannes Nattland bei der Planung und Gestaltung des Konfirmationsunterrichts und begleite die Konfirmandinnen und Konfirmanden während ihrer besonderen Zeit in der Gemeinde. Ich freue mich sehr darauf, die Gemeinde und insbesondere die Konfis kennenzulernen!

Priska Lambertus



Kanzeltausch

Im Rahmen des Prozesses „Weggemeinschaften“, in dem die vier Elberfelder Gemeinden - Südstadt, Elberfeld-Nord, Uellendahl-Ostersbaum und Elberfeld-West - Projekte und Maßnahmen für ein engeres Miteinander ausloten, ist auch die Idee zu einem Kanzeltausch entstanden. Jede/jeder Kollegin/Kollege predigt über den eigenen „Lieblingstext“. Und so ist eine bunte Reihe entstanden, verteilt über die Kirchen der 4 Gemeinden.

In der Neuen Kirche predigen:



Dr. Jonathan Hong ist seit Dezember 2021 Pfarrer in der Evangelischen Kirchengemeinde Elberfeld Nord. Vorher war er zweieinhalb Jahre lang Projektpionier in der Internationalen Ev. Gemeinschaft Wuppertal. Er predigt am **04.09.2022** über Philipper 3,10-11: Freude ist ein Geschenk Gottes.



Karin Weber ist Pfarrerin der Kirchengemeinde Uellendahl-Ostersbaum, zuständig für den Bezirk Philippuskirche und die Gehörlosenseelsorge in den Kirchenkreisen Wuppertal, Niederberg und Düsseldorf-Mettmann. Sie predigt am **11.09.2022** über die Heilung des gehörlosen Menschen (Markus 7, 31 – 37). Trotz einer Hörschädigung gelingt echte Inklusion und Kommunikation auch jenseits von Lautsprache - eine wunderbare Erfahrung!



Dr. Holger Pyka ist seit Ende 2015 Pfarrer im Gemeindezentrum Uellendahl und seit Anfang 2020 zusätzlich mit einer halben Stelle Dozent am Predigerseminar. Als Sohn eines passionierten Anglers predigt er am **18.09.2022** über den Fischzug des Petrus in Lukas 5,1-11: Wie geht eigentlich Glauben?

Das St. Anna Gymnasium

„Jeder Mensch ist als Ebenbild Gottes einmalig, von Gott mit bestimmten Begabungen ausgestattet und zur Lebensgemeinschaft mit Gott berufen.“

Aus dem Schulprogramm der St.-Anna-Schule

Dieses Zitat soll für uns keine Floskel, sondern Anspruch für unsere tägliche Arbeit sein! Die St.-Anna-Schule in Wuppertal ist als katholisches Gymnasium eine Schule, an der die Vermittlung christlicher Werte neben einem vielfältigen und sehr guten Unterricht eine besondere Rolle spielt. Das christliche Menschenbild ist vor allem im alltäglichen Miteinander von Schülern und Lehrern, aber auch in der Kooperation zwischen Schule und Elternhaus als Orientierung.

In allen Fachbereichen - in Sprachen, Gesellschafts- und Naturwissenschaften - sind wir gut vernetzt und können unseren Schülerinnen und Schülern über den Unterricht hinaus vielfältige Angebote unterbreiten. Das neu eingerichtete Sozialpraktikum in Klasse 9 erweitert unser Bekenntnis zur Erziehung zu sozial kompetenten Menschen für die Gesellschaft von

heute und morgen.

Katholische Schule heißt neben der Erziehung zur Freiheit für uns auch, ein schulpastorales Angebot zu machen: Wir feiern gemeinsam Gottesdienste, besuchen Kirchentage und beginnen jeden Schulalltag ganz selbstverständlich mit einem religiösen Impuls. Dabei ist die gelebte Ökumene selbstverständlich, was auch durch das Wirken unseres evangelischen Schulpfarrers deutlich wird.

Die Umstellung auf G9 ermöglicht es, dass wir in der Sekundarstufe I als Halbtagschule den Regelunterricht spätestens nach der 7. Stunde beenden können, bei Bedarf gibt es bis zur Klasse 6 über die Caritas eine zuverlässige und fachlich ausgewiesene Mittagsbetreuung.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns das Vertrauen schenken, die Erziehung und Bildung Ihres Kindes gemeinsam mit Ihnen zu gestalten. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.st-anna.de. Dort finden Sie auch die Anmeldetermine.

*Benedikt Stratmann, Schulleiter
Carsten Finn, stv. Schulleiter*



Tag des offenen Denkmals

Tritt ein – die Kirche ist offen.
Ich habe Zeit und lasse mich einladen, trete über die Schwelle und staune.
Die Sonne draußen lässt die Fenster drinnen erstrahlen.
Warmes Rot, leuchtendes Blau, strahlendes Gelb, saftiges Grün – ich kann mich gar nicht sattsehen an den bunten Bildern.
Es gibt viel zu entdecken.
Wieviel Mühe, wieviel Liebe steckt in jedem Detail.
Von außen betrachtet waren diese Fenster düster und grau.
Da war nichts zu spüren von ihrer Schönheit.
Bunte Fensterscheiben entfalten ihre Pracht und ihre Botschaft erst, wenn wir sie von innen betrachten – gegen das Sonnenlicht.



**EUROPEAN
HERITAGE
DAYS**

Tritt ein – die Kirche ist offen....
Manchmal braucht es nur einen Schritt, eine offene Tür, um das Grau des Alltags zu überwinden und

die Farben Gottes in unserem Leben zu entdecken.
(Pastorin Marina Eitzen-Janta)
Den Text las ich vor einigen Tagen in meinem Kalender. Ich fand ihn wunderschön. So zutreffend. Besonders, wenn ich an unser

wunderschönes großes, buntes Kirchenfenster im Eingang denke.
UND: ich fand der Text trifft das Motto des kommenden Tag des offenen Denkmals:

KulturSpur.

Begeben wir uns dieses Jahr wieder gemeinsam auf die Spuren unserer Kultur ?
Das Team der „offenen Kirche“ freut sich, mit Ihnen auf Spurensuche zu gehen.

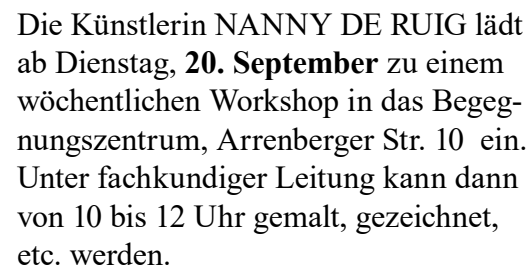
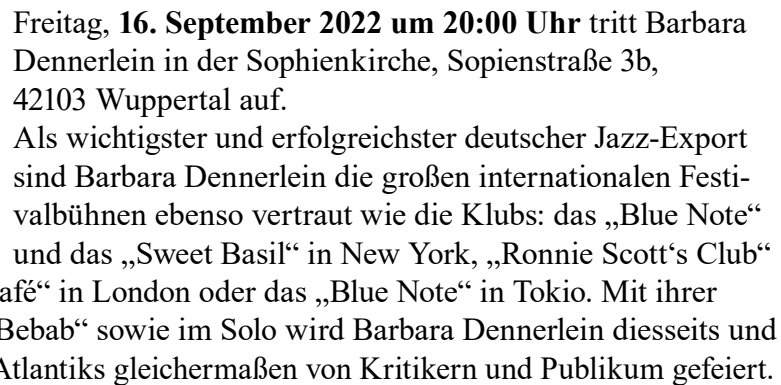
Herzlich Willkommen:

11. September 2022

10.15 Uhr Gottesdienst und anschließende KulturSpur

Gundula Heise



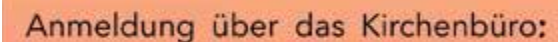


Sophienjournal 59

... auf Gottes Schöpfung
aufpassen!

Wann? 24.09.2022 ab 10 Uhr mit
anschließendem Gemeindefest am Abend
25.09.2022 Gottesdienst

Kosten: 5€



kirchenbuero.elberfeld-west@ekir.de

Scan mich!

SOPHIENKONZERT
Sophienstraße 3b, 42103 Wuppertal

Sonntag, 25. September 2022, 17.00 Uhr

**GOSPELS
&
BIGBAND**

**Gospels & Spirituals
Tango, Walzer, Klezmer
Canzona, Balkanbeat, Samba**

Ausführende:

**Barmer Ersatzkapelle
Chioma Igwe, Gospelsängerin**

**Eintritt frei
Kollekte am Ausgang**



Chioma Igwe



Seit 1988 gibt es in Wuppertal Blasmusik der Barmer Ersatzkapelle (BEK). Heute gehören rund 15 Musiker*innen – vom Profi bis zum ambitionierten Amateur – dazu.

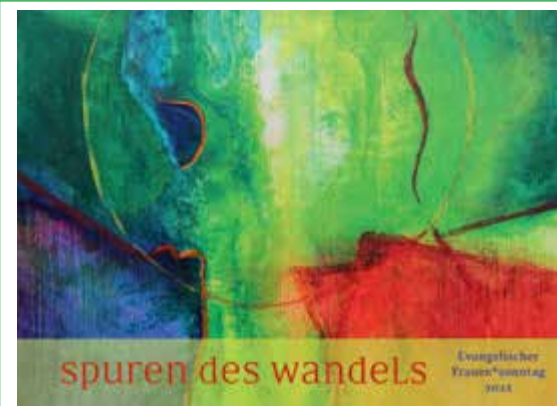


Zum **Erntedankfest** wollen wir uns wieder mit dem Sophie-mobil auf den Weg machen.

Wir feiern den Gottesdienst
am **Sonntag, 02.10.2022**
um **11.00**

im **Deweerthschen Garten ???**.

Herzliche Einladung!!



Herzliche Einladung zum **Miriamgottesdienst** am Sonntag, **09.10.22 um 10.15 Uhr** in der Neuen Kirche. Der Gottesdienst wird auch in diesem Jahr wieder von einem Team von Frauen aus unserer Gemeinde vorbereitet.



Goldkonfirmation

Am Sonntag, **16. Oktober** um 10.15 Uhr feiern wir in der Neuen Kirche die Goldkonfirmation.

Sollten Sie keine Einladung dazu bekommen haben, möchten aber gerne daran teilnehmen, dann melden Sie sich gerne per Mail unter: kirchenbuero.elberfeld-west@ekir.de oder per Telefon unter: 30 97 637 an.

50



Neue Kirche,
Sophienstraße 3b, 42103 Wuppertal
Sonntag, **6. November 2022, 17.00 – 19.20 Uhr**

Zur feierlichen Wiederindienstnahme
der großen Peter-Orgel:
METROPOLIS

Der wohl berühmteste Stummfilmklassiker überhaupt.
Musikfassung für Orgel, Live-Elektronik/Zuspielungen und großes Schlagwerk (1-2 Spieler). Fritz Langs 1927 entstandener monumentaler 139 Minuten langer Science-Fiction Film verbindet visuelle Kraft mit einer Liebesgeschichte um die Versöhnung von Arbeit und Kapital: Hoch über der Stadt herrscht Joh Fredersen, während unter der Erde die Arbeiter schuften. Fredersens Sohn verliebt sich in die Arbeiterführerin Maria.

Die Live-Musik dazu stammt von Wilfried Kaets. Sie beschreibt das Geschehen und emotionalisiert die Handlung und die Personen und folgt dabei den dramaturgischen Gesetzmäßigkeiten der historischen Traditionen. Dabei werden die innerlich aufgewühlten Prozesse verstärkt, die in den Menschen und sozialen Strukturen unter der vordergründig sachlichen Oberfläche brodeln...

An der Peter-Orgel: Kantor Wilfried Kaets, Köln.

Am großen Schlagwerk: Norbert

Eintritt: € 15.-



Krämer, Köln.



Einladungen

Wir laden herzlich zur **Taize- Andacht am Sonntag, den 13.11.2022** um 18Uhr in der Neuen Kirche ein.
Wir beten und singen zusammen in meditativer Atmosphäre bei Kerzenschein.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Adventsmarkt 2022

Am **26.11.2022** soll ab **14 Uhr** unser Adventsmarkt nach zweijähriger Pause im Begegnungszentrum wieder stattfinden. Wir bieten Handarbeiten für jung und alt. Neben Glühwein, Kaffee & Kuchen erwartet Sie ein Basar aus der Region, mit Hausgemachtem aus der Küche, Kunstgewerbe, Plätzchen, handgestrickten Socken und originellen Geschenkideen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Änderungen entnehmen Sie bitte unserer Homepage
www.sophienkirche-wuppertal.de

Begegnungszentrum, Arrenberger Str. 10, 42117 Wuppertal



Miteinander essen - miteinander reden!

Wir bieten immer mittwochs in der Zeit von 12h bis 14h ein Mittagessen für Senioren und alle, die gerne frisch, saisonal und regional essen möchten an.

Begegnungszentrum an der Arrenberger Str. 10
Den Speiseplan entnehmen Sie bitte unserer Homepage
www.sophienkirche-wuppertal.de

KOMM ZUM KINDERCHOR



Freitag 02.12. und Samstag 03.12.22 von 15.00 - 18.00 Uhr und Sonntag 04.12.22 um 11.00 Uhr im Gottesdienst.
Anmeldung und Info im KirCHenbüro unter Tel.: 30 97 637 und siehe Scan unten.

Wir wollen gemeinsam singen, spielen musizieren, essen und trinken, tanzen und ganz viel Spaß haben

Das Team freut sich auf Euch!



Zum Anmeldeformular hier scannen



Herzliche Einladung

zur **Senioren-Adventsfeier 75+**
am Samstag, 3. Dezember, um 15 Uhr in der Neuen Kirche Sophienstraße.
Die aktuellen Coronaregeln entnehmen Sie bitte der Homepage oder den Aushängen.
Sollten Sie irrtümlich keine Einladung bekommen haben, melden Sie sich bitte im KirCHenbüro unter Tel.: 30 97 637 oder unter kirchenbuero.elberfeld-west@ekir.de an

Café Anno

Dienstags von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr treffen sich Seniorinnen und Senioren im Begegnungszentrum am Arrenberg in fröhlicher und gemütlicher Runde zu Kaffee und Kuchen. In der Regel töttern wir über Gott und die Welt, aber am 1. Dienstag im Monat kommt unsere Vorleserin Dagmar Bangert und stellt uns immer wieder neue Geschichten vor.

Am 3. Dienstag im Monat versuchen wir unser Glück beim Bingo.

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.



Herzliche Grüße, Manuela Fritzsich

Info: Manuela Fritzsich, Tel. 0172 / 3203520

MINA & Freunde



Spiele Cafe Jugend OT

JEDEN ZWEITEN
FREITAG
VON 17 - 20 UHR
IN DER SOPHIEN-
KIRCHE

Wir spielen, kochen, zocken und/oder gucken Filme
zusammen.
Bringt gerne Freud*innen und Ideen mit.

Info unter: sylvia.prinz@ekir.de

Neu ab September
Wir starten am 7.09.2022

Eltern - Kind - Gruppe
für Kinder von 0-3 Jahren
Mittwochs, 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr

Kinder können mit Ihren kleinen Füßen die größten Spuren in unseren Herzen hinterlassen.

Wir möchten ihnen Raum geben, mit einer vertrauten Bezugsperson erste eigene Erfahrungen zu sammeln und Kontakte zu knüpfen, Neues zu entdecken und unbeschwert ihr Umfeld zu erkunden.

Das Wichtigste aber ist, dass alle gemeinsam eine schöne Zeit miteinander verbringen und Spaß haben.



Ansprechpartnerin
Sylvia Prinz
Mobil: 0176-47 56 22 15
E-Mail: sylvia.prinz@ekir.de

Neue Kirche, Sophienstraße 3b, 42103 Wuppertal, www.elberfeld-west.de



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Spieletipp mit Taschenlampe

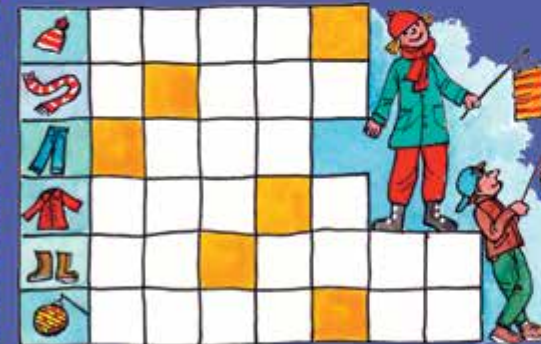
Für dieses Spiel brauchst du eine starke Taschenlampe. Geh mit deinen Freunden in einen abgedunkelten Raum oder in den nachtschwarzen Garten. Einer lässt den Lichtkegel der Taschenlampe über die

Wände oder Bäume und Büsche tanzen. Die anderen versuchen, den Lichtkegel zu fangen. Ist der Lichtkegel einmal berührt, darf die Taschenlampe nicht weiterbewegt werden. Der Fänger bekommt als nächster die Taschenlampe.



Herbsttee

Gib zwei Teelöffel losen Früchtetee in einen Teebeutel und füge dazu: eine Zimtstange, zwei Stück Stern-Anis, zwei Kardamomkapseln, zwei Gewürznelken. Gib den Beutel in eine Teekanne und gieße kochendes Wasser auf, bis sie halb voll ist. Nimm den Teebeutel nach sechs Minuten raus und fülle die Kanne mit Apfelsaft auf.



Für den Laternenumzug haben sich die Kinder warm angezogen. Trage die Begriffe in die Kästchen ein. Ordne die Buchstaben der orangen Felder richtig, und du erfährst den Treffpunkt zum Martinsumzug.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de
Kontakt: 0203 250000





Beim diesjährigen **Luisenfest** wurden wir von unseren syrischen Freunden aus dem Sophiencafé International tatkräftig bei der Verköstigung unserer Gäste unterstützt. Vielen Dank dafür!



Der **Waldgottesdienst** bei und mit der Niederländisch Reformierten Gemeinde an der Katernberger Straße fand auch in diesem Jahr wieder bei strahlendem Sonnenschein statt. Musikalisch unterstützt wurden wir durch Band, Bläser und Chor. Eine Konfirmation wurde nachgeholt und wir verabschiedeten unsere bisherige Jugendleiterin Natascha Butz.



Die **Ferienbetreuung** in der Neuen Kirche war in den ersten beiden Ferienwochen auch in diesem Jahr gut besucht. 20 Kinder trafen sich täglich zu Spiel, Spaß, Essen und Ausflügen. Wie hier zu sehen, hat der Ausflug in die Fauna allen Beteiligten großen Spaß gemacht.



Rückblick Stammtisch 60+

Am 15. Juli haben wir uns zum ersten Mal mit einigen Interessierten getroffen. Wir haben beschlossen, ein Kulturprogramm zusammenzustellen, um damit mehr Menschen anzusprechen. Damit wollen wir vor allem die Altersgruppen ansprechen, die kurz vor dem Ruhestand stehen oder seit kurzer Zeit im Ruhestand sind. Aber natürlich möchten wir auch jene erreichen, die an Kultur und Gemeinschaft interessiert sind.

Wenn Sie Ideen für gemeinsame Aktivitäten haben, teilen Sie es uns mit. Vielleicht würden Sie gerne ein Hauskonzert geben? Oder Sie können einen interessanten Vortrag halten?

Dann würden wir Ihnen gerne dafür ein Forum bieten.

Kul(t)our – September bis November

September	23.09.2022, 18 Uhr - Eine Italienreise zu Fuß von Sarzana nach Siena
Oktober	28.10.2022, 18 Uhr - Kino „Django Reinhardt“ ein Leben für die Musik
November	18.11.2022, 18 Uhr - Gitarrentrio 3 G+ Musik von Klassik bis Pop

Begegnungszentrum am Arrenberg, Info.: Silvia Fischer, Tel.: 31 22 61



Das **Kinder Chor Projekt** vom 24. Juni bis zum 26. Juni 2022 war ein voller Erfolg. Mit 10 Kindern wurden Lieder geprobt, die musikalische Begleitung mit Instrumenten einstudiert, gebastelt, gespielt und gegessen. Alle Beteiligten hatten sehr viel Spaß und freuen sich schon auf das nächste Projekt in Dezember 2022. Die Einladung dazu findet ihr auf Seite ????

Wir freuen uns auf euch
Marina, Katrin, Doro, Ronja und Annette



Auf der Flucht – wovor - wohin?

Mark Twain (Samuel Langhorne Clemens, 1835 –1910), Raddampferlotse, Goldgräber, amerikanischer Schriftsteller, war ein einer der weitest gereisten Menschen seiner Zeit. Das lag auch daran, dass er, obwohl erfolgreich, berühmt und viel gelesen, mit seinen Büchern so gut wie kein Geld verdienen konnte, denn es gab noch kein Urheberrecht, und die ganze Welt las Raubkopien. Sein Geld verdiente er auf Vortragsreisen, mit Darbietungen seiner höchst unterhaltsamen Wortkunst vor ausverkauften Sälen, mit skurrilen viktorianischen Kurzgeschichten, mit Berichten über seine Weltreise („Following the Equator“), Reisen nach Europa und Palästina („Tramp Abroad“), voller treffsicherer Seitenhiebe: „*Einige deutsche Wörter sind so lang, dass sie eine Perspektive haben.*“. Erfolglos hatte er sein ganzes Vermögen in eine Druckmaschine investiert, die man heute noch im Keller seines Hauses in Hartford/Connecticut sehen kann. So musste er weiterreisen und -reden, ein getriebener. Andere Schriftstellerzeitgenossen waren aus demselben

Grund mit Vorträgen unterwegs, z. B. **Oscar Wilde**, auch in Amerika.

Mark Twain ist bis heute eine unerschöpfliche Quelle von Bonmots und Geschichten: Wenn er einen unwillkommenen Gast von vorn auf sein Haus zukommen sah, trat er hinten aus der Tür und ließ seinen Hausdiener ausrichten: „Mr. Twain hat gerade das Haus verlassen!“; seine Katzen nannte er nach Krankheiten. Twain war nicht nur ein Humorist, sondern auch ein scharfzüngiger Kritiker seiner Zeit vor allem in Nordamerika, der sozialen Verhältnisse, der Politik, der allgemeinen Heuchelei und vor allem der Sklaverei. All das findet sich in seinen beiden bekanntesten Romanen, „Tom Sawyer“ und „Huckleberry Finn“, die als Abenteuerbücher für Kinder geschrieben waren und 1867 direkt nach dem Ende des Bürgerkrieges und der Abschaffung Sklaverei erschienen, authentische Zeitdokumente. „Huckleberry Finn“ ist die Geschichte von Huck, dem Sohn des Dorftrinkers aus Hannibal, der dem Slaven Jim, der einer Mrs. Watson gehört, zur Flucht verhilft und mit ihm auf der Reise auf einem Floß den

Mississippi hinab einem Paradies namens St. Petersburg entgegenzieht. Als Film wäre das heute ein Roadmovie, wie Fatih Akins grandiose Verfilmung (2016) des Bestsellerromans „Tschick“ von **Wolfgang Herrndorf** (2010) über zwei 14-jährige, die sich mit einem geklauten Lada in die Sommerferien stürzen. Dabei bestehen die beiden Außenseiter Huck und Jim viele unglaubliche, auch absurde Abenteuer, treffen die unterschiedlichsten Menschen, z. B. Sklavenjäger, oder einen Landstreicher, der behauptet, der verschollene französische Kronprinz, der *Dauphin*, zu sein. Die wichtigen, positiv handelnden Personen sind meist fromme ältere Damen, Tante Polly zum Beispiel, bei der Tom Sawyer aufwächst, Tante Sarah, die Witwe Douglas, und Tante Sally, die sich um Huck kümmert und ihn sehr streng maßregelt, als er nach einem flehenden Gebet um eine Angel mit Haken nur die Angelschnur bekommt. Und natürlich die Witwe Watson, die, wie sich am dramatischen Ende der Flucht von Huck und Jim herausstellt, Jim, den schwarzen Sklaven, längst freigelassen hat – was Tom, immer auf Dramatisierung aus, längst ge-

wusst hatte und erst preisgab, als man Jim aufhängen wollte.

Der Roman hat auch mit einem echten Dilemma zu kämpfen, nämlich der Übersetzung des schwarzen amerikanischen Slangs von Jim aus der recht authentischen Sprache in Twains Original ins Deutsche. Der „Huckleberry Finn“ aus dem Regal in meinem Kinderzimmer (der Übersetzer wird nicht genannt) lässt Jim mit einem künstlich mangelhaften Als-ob-Slang-Deutsch kauderwelschen. So wird am Schluss des Romans aus Jims „He ain’t coming back no mo.“ (wörtlich: Er kommt nicht wieder nimmermehr), fast korrektes Amerikanisches Englisch bis auf die typische doppelte Verneinung, nun ein herablassendes Anfängerdeutsch: „Er nie mehr kommen zurück.“ So werden ganz nebenbei die unterschiedlichen Übersetzungen ins Deutsche zu Zeitdokumenten über unser Verhältnis zum Fremden und zu unserer eigenen Sprache.

Hans Christopf Goedeking

Ökumenischer Dialog, Teil 29

Matthias Feindler (kath) und Wilhelm Köhler (ev) setzen ihren ökumenischen Dialog fort.

Ökumenische Perspektiven



Matthias Feindler:

In meinem letzten Beitrag habe ich die Position der katholischen Kirche zu verschiedenen Streitfragen der Ökumene dargestellt. Dabei wurde deutlich, dass es von offizieller katholischer Seite zurzeit wenig Kompromissbereitschaft gibt. Doch es gäbe Perspektiven für eine echte Ökumene zwischen den Kirchen. Dazu könnten folgende Punkte helfen:

- Der Papst hat erst im 19. Jahrhundert (v.a. durch die Verkündigung des Dogmas von der Unfehlbarkeit des Papstes) die Machtstellung erhalten, die er heutzutage in der katholischen Kirche hat. Durch eine Besinnung auf die frühe Kirche könnte das Amt des Papstes als repräsentativ verstanden werden. Er wäre dann ein Sprecher und Repräsentant der Gesamtkirche, der jedoch - wie in früheren Zeiten -

den Entscheidungen eines Konzils unterworfen wäre.

- In der Frühzeit der Kirche gab es auch noch keine geweihten Priester. So könnte davon ausgehend ein anderes Amtsverständnis in der katholischen Kirche helfen, die strenge Trennung in Kleriker und Laien zu überwinden. Dann wären gemeinsame Gottesdienste möglich, die auch von katholischer Seite als „gültig“ anerkannt werden könnten.

- Eine Abendmahlsgemeinschaft zwischen evangelischen und katholischen Christen wäre möglich. Jesus Christus ist der Einladende und jeder Christ könnte in jeweils seinem Verständnis der Eucharistie / des Abendmahls daran teilnehmen.

Es gibt immer mehr Christen, auch auf katholischer Seite, die die Trennung in evangelische und katholische Kirche nicht mehr nachvollziehen können und immer mehr Theologen, die keine entscheidenden kirchentrennenden Punkte zwischen den Konfessionen mehr erkennen können. Daher muss es endlich einen ernsthaften Dialog - mit Kompromissbereitschaft auf beiden Seiten - geben, damit die skandalöse

Kirchentrennung endlich überwunden werden kann!



Wilhelm Köhler:

Das sind in der Tat drei entscheidende Gesichtspunkte:

• **Gemeinsames Leitungsamt** ohne höchste Rechtsprechungsgewalt und ohne unfehlbares Lehramt

• **Geistliche Ämter**, für die man bei Eignung und Qualifikation durch Handauflegung und Gebet

ordiniert wird und die keine höhere Seinsqualität (besondere Weihe) verleihen, sowie

Leitungsämter, die durch Wahl und befristet übertragen werden
• **Abendmahlsgemeinschaft** auch bei unterschiedlichem Verständnis von Brot und Kelch.

Grundlagen für diese Sicht sind die Orientierung an dem Messias (Christus) Jesus von Nazareth und am biblischen Zeugnis. Wie der Jude Jesus sich für die zeit- und sachgemäße Auslegung der heiligen Schriften einsetzte, müssen wir in seiner Nachfolge dies auch tun: im Dialog, im Hören auf den Standpunkt der anderen, die viel-

leicht im Recht sind, im Ringen um die Wahrheit. In versöhnter Verschiedenheit können auch unterschiedliche Überzeugungen toleriert werden. Grundlegend ist dabei die Gleichberechtigung der Geschlechter (Gal 3, 28).

Wenn Protestanten das römisch-katholische Prinzip der universalen Weltkirche anerkennen und Katholiken das protestantische Prinzip: für (pro) seine Überzeugung öffentlich Zeugnis ablegen (testari), auch wenn dies zu Konflikten mit herrschenden Autoritäten führt, sind für beide Seiten die noch bestehenden theologischen Differenzen nicht mehr kirchentrennend und beide können sich als Teil der **einen, heiligen** (auf Gott bezogen), **universalen** und in **apostolischer** Tradition stehenden Kirche betrachten. Beide Konfessionen müssen bereit sein, auf Grund neuer Erkenntnisse und vertiefter Einsicht bisherige Standpunkte zu korrigieren. Dies gilt auch für alle sonstigen immer noch bestehenden theologischen Streitfragen.



Bibelzitate am griechischen Urtext überprüft

Folge 36

Also hat Gott die Welt geliebet, dass er seinen eingeborenen Sohn gab...

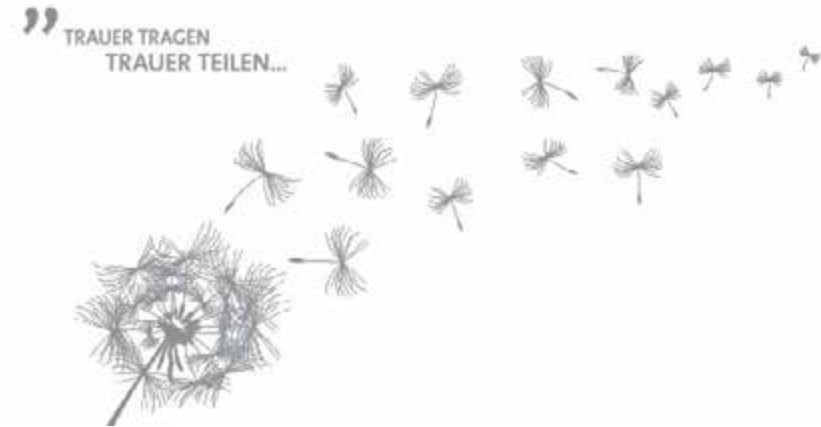
...auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden...(Joh 3, 16). So übersetzte Luther Worte des Johannesevangeliums. Bei dem Wort „eingeboren“ denken wir heute an: indigen, autochthon, einheimisch. Im Griechischen steht monogenes. Dieses Wort besteht aus zwei Bestandteilen: **monos** (einzig) und **genos** (Geschlecht, Gattung, Art); monogenes bedeutet also: einzig in seiner Art, **einzigartig**. Es handelt sich um eine Aussage über das Verhältnis Jesu zu Gott. Da kein Mensch den Anblick Gottes lebend ertragen könnte (2 Mose 33, 20), verkündet und erklärt der **einzigartige Sohn Gottes**, Jesus von Nazareth, den Menschen die Worte Gottes (Joh 1, 18). Mehrfach spricht im Johannes-evangelium Jesus über sein Verhältnis zu Gott: der Vater ist größer als ich (14, 28); ich gehe zu meinem Vater und zu eurem

Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott (20, 17); wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und er wird noch größere als diese tun, denn ich gehe zum Vater (14, 12). Auch über den Heiligen Geist macht Jesus eine klare Aussage: Wenn der Beistand kommen wird, den ich euch vom Vater schicken werde, den **Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht**, wird er Zeugnis ablegen über mich (15, 26).

Mit diesen Aussagen wird die Lehre von der sog. Dreifaltigkeit oder **Trinität** Gottes entfaltet. Es zeigt sich, dass der Vorwurf, der gelegentlich von jüdischer oder muslimischer Seite erhoben wird: die Christenheit habe zwei Götter (Ditheismus) oder drei Götter (Tritheismus) unberechtigt ist. Allerdings haben manche Versuche frühchristlicher Konzile, etwas zu erklären, was wir nicht erklären können und auch nicht erklären müssen, zu Irritationen geführt, zumal sich die Konzilsbeschlüsse mehrfach widersprochen haben.



Wilhelm Köhler



Gedenkveranstaltung am Ewigkeitssonntag

Auch in diesem Jahr laden wir Sie am Ewigkeitssonntag ein, um eine Kerze zu entzünden, Musik und Texte zu hören und in der Stille zu verweilen.

· Zeit für Erinnerung · Trost in Gemeinschaft · Raum für Trauer

Wann: Sonntag, 20. November 2022 von 15.00 – 17.00 Uhr.

Wo: Neue Kirche, Sophienstr. 3b, 42103 Wuppertal

Es gelten die dann aktuellen Hygienebedingungen!
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung erhalten Sie auf unserer Homepage. Dort finden Sie auch unsere weiteren Angebote:
www.hospizdienst-wuppertal.de



INSTRUMENTE LADACH
KLAVIERE UND PFEIFENORGELN

KLAVIER KAPUTT?

- STIMMUNGEN UND REPARATUREN
- AN- UND VERKAUF
- DAUERAUSSTELLUNG (TRINITATISKIRCHE)
- MIETKLAVIERE AB 20 EUR

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH.
ARRENBARGER STR. 10
42117 WUPPERTAL

TELEFON 02 02.43 51 74
EMAIL [INFO@LADACH.DE](mailto:info@ladach.de)
INTERNET [WWW.LADACH.DE](http://www.ladach.de)

**Bevor Sie etwas verkaufen, fragen Sie erst mal uns!
Ankauf von Silber, Bronzen, Bildern und Antiquitäten.**

Stosberg-Antik

**Tel.: 0202 - 974 35 30
Mobil: 0170 / 675 82 02**

**Sonnborner Str. 32
42327 Wuppertal**



**Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 11-18 Uhr
Samstag nach Vereinbarung**



Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Spendeneingänge im Jahr 2022	
Projekte der Gemeinde	3.610,00 €
Begegnungszentrum am Arrenberg	480,00 €
Kinder- und Jugendarbeit	800,00 €

Spendenkonto für die verschiedenen Projekte der Gemeinde:

Gesamtverband Wuppertal/E-West

IBAN: DE72 3305 0000 0000 2946 37

BIC: WUPSDE33 Stadtparkasse Wuppertal

Verwendungszweck für allgemeine Gemeindegarbeit:

E-West 031000000 482000

Verwendungszweck für die Kinder- und Jugendarbeit:

E-West 07/482000.11000000

Verwendungszweck für das Begegnungszentrum

am Arrenberg: E-West 14310000 482000

Verwendungszweck für die Orgelreanierung:

E-West 07/322000.83010000,Z300000

Der Gemeindebrief unserer Kirchengemeinde heißt SophienJournal, weil die Neue Kirche im Volksmund „Sophienkirche“ genannt wird: nach der Sophienstraße, die ihren Namen vermutlich einer der drei preußischen Königinnen mit dem Vornamen Sophie verdankt. Wichtiger ist uns aber, dass der Name „Sophienkirche“ an die bedeutendste Kirche der Antike, die Hagia Sophia (Heilige Weisheit), erinnert. Während in der alten Sophienkirche in Istanbul seit der Eroberung Konstantinopels im Jahre 1453 kein christlicher Gottesdienst mehr gefeiert werden kann, feiern wir Gottesdienst in der NEUEN SophienKIRCHE.

Wuppertaler Krisendienst „Wendepunkt“:

Tel. 244 28 38 an Wochenenden rund um die Uhr, an Feiertagen, sowie nachts zwischen 18 und 8 Uhr. Für Menschen in seelischer Not.

Das Brockenhaus, Hünefeldstraße/Ecke Völklinger Straße, Tel:97444750

- erprobte Ware, Möbel, Küchen, Elektrogeräte, Hausrat
- Mo. – Fr. 9.00 – 18.30 Uhr, Sa. 9.00 – 14.00 Uhr
- Sachspenden (Möbel und Hausrat) werden gerne entgegengenommen
- www.das-brockenhaus.de

Unterbarmer Büchermarkt, in der Pauluskirche, Pauluskirchstr. 8 (Haltestelle „Haspel“ der Linie 611; viele Parkplätze vor Ort)

- ca. 15.000 Bücher sortiert nach Fachgebieten, 25 Cent pro cm Buchrücken, (Raritäten und Antiquarisches zu fairen Sonderpreisen)
- der Erlös ist für den Erhalt und die Unterhaltung der Pauluskirche bestimmt – Bücherspenden werden gerne angenommen: Tel: 71 35 95, Burmeister od. Tel: 8 78 29, Fuchs od. buecher@pauluskirche-wuppertal.de

Schiedsmann Peter Dombrowsky

(Sonnborn, Nützenberg, Zoo, Briller Viertel, Hombüchel)

Kaiser-Wilhelm-Allee 43, 42117 Wuppertal, Tel.: 0202 - 743475

E-mail: peter.dombrowsky.schiedsmann@web.de

- Ein Schiedsmann ist Ansprechpartner, wenn es darum geht, zwischenmenschliche Konflikte zu lösen, bevor es zu gerichtlichen Auseinandersetzungen kommt.

Bethel ist auch in Wuppertal präsent ...

... mit einem großen Container, der gerne Altkleider und auch Briefmarken aufnimmt. Sie finden den Container auf dem Gelände der Vereinten Evangelischen Mission (VEM), Rudolfstraße 137. Montags bis donnerstags, von 7.00 – 17.00 Uhr, und freitags, von 7.00 – 15.30 Uhr, können Sie dort Ihre ausgedienten Kleidungsstücke in den Container werfen, Briefmarken bitte extra in eine Plastiktüte packen. Weitere Infos zu den von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel unter: <http://www.bethel.de> Sie können aber weiterhin Ihre Briefmarken auch in der Neuen Kirche oder im KirCHenbüro abgeben.

Angebote in unserer Gemeinde

Aufgrund der aktuellen Situation können sich Zeiten und Orte der Kreise ändern.
Bei Interesse informieren Sie sich bitte vorab bei den verantwortlichen Personen.

Theologisches			
Gottesdienst	NK	<i>Sonntag 10.15 Uhr</i>	s. Aushang
Kindergottesdienst	NK	<i>So. parallel zum Gottesdienst</i>	s. Aushang
Minigottesdienst	TfK B	<i>mittwochs 9.00 Uhr</i>	Isabell Berner-Paul
Bibelgesprächs- kreis	BZ	<i>2. u. 4. Mo. i. M. 17.30 Uhr</i>	U. u. W. Köhler Tel.: 30 18 26
Bibelgesprächs- kreis	GS K	<i>4. Mi. i. Monat 15.00 Uhr</i>	Rosemarie Rasche Tel.: 30 83 08
Erwachsenenbildung / Gemeinde aktiv			
Frauenkreis	BZ	<i>1. u. 3. Mo. i. M. 15.30 Uhr</i>	Doris Kaufmann Tel.: 71 60 720
Sophienfrauen	BZ	<i>2. Mo. i. Monat 19.30 Uhr</i>	Gisela Majewski Tel.: 30 73 73
Dt.-spanisches Literaturcafé	NK	<i>1. So. i. Monat 15.00 – 17.00 Uhr</i>	Maria Bergmann Tel.: 02053 50975
Besuchsdienst- Kreis	NK	<i>Termine nach Absprache</i>	Isabell Berner-Paul Tel.: 97 47 91 52
Tischtennis	NK	<i>Mi. ab 17.00 Uhr, Do. ab 18.00 Uhr</i>	Wilhelm Köhler Tel.: 30 18 26
Sonntagsfrühstück	NK	<i>Sonntag 11.15 Uhr</i>	Cordula Lenz-Tillmann Tel.: 0175/7717722
Sophien-Café International	NK	<i>donnerstags 16.00 – 18.30 Uhr</i>	Katja Dummer Tel.: 0172/5725598
Stammtisch Glauben	BZ	<i>mittwochs n.Ver- einbarung, 19.30</i>	Isabell Berner-Paul Tel.: 0162/9603686

Angebote in unserer Gemeinde

Aufgrund der aktuellen Situation können sich Zeiten und Orte der Kreise ändern.
Bei Interesse informieren Sie sich bitte vorab bei den verantwortlichen Personen.

Kinder und Jugend			
Pfadfinder			
14 Jahre	NK	<i>Mittwoch 17.15 – 18.45 Uhr</i>	Weitere Infos und Kontakte auf der homepage: www.vcp-wuppertal.de
ab 16 Jahre		<i>nach Absprache</i>	
Konfirmanden- unterricht	NK	<i>Dienstag 16.00 – 18.00 Uhr</i>	Isabell Berner-Paul Johannes Nattland
Jugend OT ab 13 Jahre	NK	<i>14-tägig, Freitag 17.30 – 21.00 Uhr</i>	Emily Bröcking emily.broecking@gmx.de
Eltern - Kind Gruppe	NK	<i>mittwochs 9.30 – 11.00 Uhr</i>	Sylvia Prinz Tel.: 0176-47562215

Musik			
Band „Melisma“	NK	<i>Dienstag 17.00 Uhr</i>	Th. Horn-Neumann Tel.: 01788604740
Chor „Unisono“	BZ	<i>Donnerstag 20.00 Uhr</i>	Marina Rohn Tel.: 52 71 09
Konzertreihe „UnERHÖRT“	NK	<i>i. d. R. 3. Freitag im Monat</i>	www.unerhoert-wuppertal.de

NK = Neue Kirche; **BZ** = Begegnungszentrum, Arrenberger Str. 10
ST.J. = St. Joseph, Nützenberger Str./Vogelsaue 73
GS K = Gemeindesaal Kyffhäuserstraße
TfK B = Tageseinrichtung für Kinder, Beethovenstraße
n.V. = nach telefonischer Vereinbarung

Angebote in unserer Gemeinde

Aufgrund der aktuellen Situation können sich Zeiten und Orte der Kreise ändern.

Bei Interesse informieren Sie sich bitte vorab bei den verantwortlichen Personen.

Senioren

Frauentreff	NK	2. Mo. i. Monat 15.00 Uhr	Erna Fette Tel.: 71 62 90
Gemeinde- nachmittag	GS K	2. Mi. i. Monat 15.00 Uhr	Rosemarie Rasche Tel.: 30 83 08
Gesundheits- training/mit Pause	BZ	Montag 14.00 – 15.30 Uhr	A. Weinfurter Silvia Fischer Tel.: 0171 /5353566
Seniorentanz 14-t. im Wechsel mit	BZ	Montag 10.00 – 11.30 Uhr	Monika Baer Tel.: 31 22 61
Round Dance Ansage in englisch	BZ	Montag 10.00 – 11.30 Uhr	Beate Mengerling Renate Bulgrin
Gedächtnis- training	BZ	Dienstag 13.30 – 14.30 Uhr	Annette Horn Tel.: 30 97 637
Café Anno Kaffee und Kuchen	BZ	Dienstag 14.30 – 16.30 Uhr	Manuela Frittsch Tel.: 0172/3203520
PC-Club	BZ	Montag + Dienstag	Silvia Fischer Tel.: 31 22 61
Mittagstisch Speiseplan siehe Aushang	BZ	Mittwoch 12.00 – 14.00 Uhr	Silvia Fischer Tel.: 31 22 61
Kreativkreis mit Mittagessen	BZ	Donnerstag 10.00 – 13.00 Uhr	Silvia Fischer Tel.: 31 22 61
Club Miteinander	BZ	2. u. 4. Fr. i. Monat 10.30 – 12.30 Uhr	Silvia Fischer Tel.: 31 22 61

Kompetente Beratung rund um den Computer



Hajo B. Störk PC-Dienst



- Installieren von Geräten und Programmen
- Konfigurieren und Erklären von Einstellungen
- Beratung und Hilfe zur Bedienung

☎ 0202 / 6951877

Rufen Sie mich an - ich komme vorbei!

Sie möchten Ihr Haus
oder Ihre Wohnung
verkaufen?



Wir sind für Sie da.

Petra Urbanek: 0202 488-3338

Heike Braun: 0202 488-3479

 **Stadtsparkasse
Wuppertal**



**Diakonische Altenhilfe
Wuppertal**



**Wir möchten, dass Sie sich bei uns
zu Hause fühlen.**

Die Diakonische Altenhilfe Wuppertal gGmbH betreut etwa
1.600 zufriedene Kunden und ist mit über 1.000 Mitarbeitenden
der größte Altenhilfeträger in Wuppertal.

Unsere Leistungen im Überblick:

8 stationäre Einrichtungen, Tagespflege, Kurzzeitpflege, Mobile
Pflege, Servicewohnungen, Offene Altenarbeit, Hospizdienst,
Fort- & Weiterbildung

☎ 0202 . 97 4000-0

www.altenhilfe-wuppertal.de

vielfältig wie das Leben 49

PfarrerIn Isabell Berner-Paul, (donnerstags freier Tag) Büro: Neue Kirche, Sophienstr. 3b, 42103 Wuppertal Email: isabell.berner@ekir.de	Tel.: 97 47 91 52 mobil: 0162/96 03 686
Pfarrer Johannes Nattland, (freitags freier Tag) Büro: Ottenbrucher Str. 43, 42105 Wuppertal Email: johannes.nattland@ekir.de	Tel.: 70 10 86 mobil: 0162/96 03 694
Prädikantin Dorothea Düver	Tel.: 840 25 92
Prädikantin Veronika Wimmer	Tel.: 31 50 25
Gemeindemanagerin Janine Weegmann Email: janine.weegmann@ekir.de	Tel.: 0162/4187573
Kirchenmusiker Michael Kristahn Email: michael.kristahn@ekir.de	Tel.: 25 333 697
Begegnungszentrum Arrenberger Str. 10, 42117 Wuppertal Leiterin: Silvia Fischer Email: silvia.fischer@ekir.de Hausmeisterin: Manuela Fritzsich	Tel.: 31 22 61 mobil: 0172/3203520
KirCHenbüro Arrenberger Str. 10, 42117 Wuppertal Bürozeiten: Di., Mi. und Fr. 10.00 – 13.00 Uhr Mitarbeiterinnen: Annette Horn und Manuela Fritzsich Email: kirchenbuero.elberfeld-west@ekir.de	Tel.: 30 97 637 Fax: 30 97 638
Neue Kirche , Sophienstr. 3b, 42103 Wuppertal Küsterin Judith Packheiser (donnerstags frei) Email: judith.packheiser@ekir.de	Tel.: 974 791 50 Tel.: 0178/9145152
Ev. Tageseinrichtung für Kinder (TfK) Beethovenstraße 12, 42115 Wuppertal Leiterin: Marion Kamrath Email: kita-beethovenstr@diakonie-wuppertal.de	Tel.: 97 44 31 81
Verwaltung der Gemeinde , Kirchplatz 1 42103 Wuppertal, Katja Selbach Email: kselbach@evangelisch-wuppertal.de	Tel.: 97 440 131

Kircheneintrittsstelle CityKirche Elberfeld, Kirchplatz 2, 42103 Wuppertal Pfarrer Johannes Nattland	mobil: Bitte Termin tel. vereinbaren 0162/96 03 694
Diakonisches Werk , Deweerthstr. 117 www.diakonie-wuppertal.de	Tel.: 97 444-0
Diakoniekirche Wuppertal , Friedrichstraße 1, 42105 Wuppertal	Tel.: 28 32 08 37
Kinder- / Hospizdienst „Die Pustebume“ hospizdienst@diakonie-wuppertal.de	Tel.: 43 05-124
Telefonseelsorge	Tel.: 0800/11 10 111
Direkter Draht zur ev. Kirche Wuppertal	Tel.: 298 38 98

Presbyterium

Marion Bell, bell.wuppertal@ekir.de
Katharina Brand, katharina.brand@ekir.de
Dorothea Düver, dorothea.duever@ekir.de
Katja Dummer, katja.dummer@ekir.de
Silvia Fischer, silvia.fischer@ekir.de
Samuel Haringer, samuel.haringer@ekir.de
Gundula Heise, gundula.heise@ekir.de
Gudrun Jarosch, gudrun.jarosch@ekir.de
Alexander Joeres, alexander.joeres@ekir.de
Annette Schulz, annette.schulz@ekir.de
Evelyn Söhnchen, evelyn.soehnchen@ekir.de
Sebastian Steirl, sebastian.steirl@ekir.de
Janine Weegmann, janine.weegmann@ekir.de
Veronika Wimmer, veronika.wimmer@ekir.de
PfarrerIn Isabell Berner-Paul, isabell.berner@ekir.de
Vorsitzender Pfarrer Johannes Nattland, johannes.nattland@ekir.de
Katja Selbach, beratend, s. Kontakte

Impressum: Die Kirchengemeinde Elberfeld-West ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Wuppertal und wird durch das Presbyterium vertreten. Inhaltlich verantwortlich gemäß § 55 Abs.2 RStV: Pastorin Isabell Berner-Paul, Tel.: 97 47 91 52, isabell.berner@ekir.de
Redaktion: I. Berner-Paul, S. Fischer, H.C. Goedeking, G. Heise, A. Horn, W. Köhler, J. Weegmann
Fotos: Spitzlicht, privat und aus „Der Gemeindebrief“, Layout: Annette Horn
Druck: Druckerei Hitzegrad, Friedrich-Ebert-Str. 102, 42117 W, Tel.: 0202-30 40 44, Auflage: 4.700 Exemplare, gedruckt auf 100 % Altpapier, ausgezeichnet mit dem blauen Umweltengel und dem EU-Eco-Label.

Gottesdienste in unserer Gemeinde

Neue Kirche, Sophienstraße 3 b

parallel dazu Kindergottesdienst

04.09.2022	12.So.n. Trinitatis	11.00 Uhr	Hong / Kanzeltausch s.S. 19	KIGO	
11.09.2022	13.So.n. Trinitatis	10.15 Uhr	Weber / A / Kanzeltausch s.S. 19	KIGO	
18.09.2022	14.So.n. Trinitatis	10.15 Uhr	Pyka / Kanzeltausch s.S. 19	KIGO	
25.09.2022	15.So.n. Trinitatis	10.15 Uhr	Abschluss Kinderbibeltag	----	
02.10.2022	Erntedankfest	11.00 Uhr	Sophie-mobil s.S. 25	----	
09.10.2022	17.So.n. Trinitatis	10.15 Uhr	Berner-Paul Miriamgottesdienst	----	
16.10.2022	18.So.n. Trinitatis	10.15 Uhr	Nattland / Goldkonfirmation / A	----	
23.10.2022	19.So.n. Trinitatis	10.15 Uhr	Hummerich	KIGO	
Ende der Sommerzeit					
30.10.2022	20.So.n. Trinitatis	10.15 Uhr	Nattland	KIGO	
30.10.2022	20.So.n. Trinitatis	18.00 Uhr	Vesper mit Chor Unisono	----	
06.11.2022	3. letzter Sonntag im Kirchenjahr	11.00 Uhr	Berner-Paul / A	KIGO	
13.11.2022	vorletzter Sonntag im Kirchenjahr	10.15 Uhr	Nattland	KIGO	
13.11.2022		18.00 Uhr	Taizé-Andacht	----	
16.11.2022	Buß- und Betttag	18.00 Uhr	Berner-Paul / Begrüßung der neuen Konfirmand*innen	----	
20.11.2022	Ewigkeitssonntag	10.15 Uhr	Berner-Paul und Nattland Verlesung der Namen der Verstorbenen	KIGO	
27.11.2022	1. Advent	10.15 Uhr	Nattland	KIGO	
04.12.2022	2. Advent	11.00 Uhr	Berner-Paul / Kinderchorprojekt	KIGO	
11.12.2022	3. Advent	10.15 Uhr	Keller		



Gottesdienst wird im Internet gestreamt

T

Taufe

KIGO

Kindergottesdienst findet statt

A

Abendmahlsgottesdienst mit Einzelkelchen

www.elberfeld-west.de/gottesdienste